

auch aus seinem näheren Umfeld, die auch in ihrem Leben schon einmal die Chance hatten, ihren beruflichen Traum wahr werden zu lassen, sich aber letztendlich doch nicht trauten, oder sich von anderen Umständen bzw. anderen Menschen davon abhalten ließen. All diese kamen zu dem Schluss, dass sie es heute bereuten, diese Chance nicht wahrgenommen zu haben. „Diese Erkenntnis hat mich zugleich immer in meinem Bewusstsein gestärkt, eben doch den richtigen Schritt in die richtige Richtung gemacht zu haben!“, erklärt Geppie und klopf dabei lächelnd nahezu liebevoll auf seine Gitarre.

**Berufsmusiker? Wie darf man sich das vorstellen?** Klimpern und Saitenzupfen auf der Straße mit dem Hut davor? Nein, der Ex-Metallbaumeister wurde festes Mitglied der Kölner Band „Räuber“. Einer Musikgruppe, die weit über die Kölner Grenzen hinaus bekannt ist und die – insbesondere in den Karnevalshochburgen – für so manchen Dauerbrenner und Mitsing-Hit gesorgt hat. Auch bei allen, die der „Kölschen Mundart“ nicht so zugetan sind, oder sie kaum bis gar nicht verstehen. Spätestens aber beim Song „Wenn et Trömmelche jeiht“ geht das Publikum regelrecht senkrecht ab wie eine Rakete ... „Ich hatte es geschafft, war Bandmitglied und konnte endlich meinen Traum vom professionellen Musiker leben. Endlich. Vollgas auf der Bühne, engagiertes Arbeiten im Studio, Applaus vom Publikum – ich erlebte alles, was den Beruf eines Musikers so außergewöhnlich und so besonders schön macht!“

**Nach fünf Jahren Erfolg in der Band – man hatte quasi gerade die Karnevalssession 2020 beendet, passierte es dann.** Corona hatte das Land quasi über Nacht im Griff – und die Band auch. Auf einmal war alles anders. Die Zeit stand gefühlt still. Alle anstehenden Auftritte fielen weg; ein kompletter Live- und Tourneepplan ersatzlos gestrichen. Und Kleinveranstaltungen machten für diese Band keinen Sinn. Aus der Traum?

„Eines Tages, im März 2020 zum Anfang der Pandemie, entdeckte meine Frau auf Facebook die Gruppe ‚Eifel für Eifel‘, wo sich Menschen zusammenschlossen, um sich gegenseitig zu unterstützen!“, erzählt Jürgen Gebhart alias Geppie. „Ich war von diesem Gedanken auf Anhieb total begeistert. Ist es nicht genau das, was Menschlichkeit bedeutet und ausmacht? Weg von egoistischem Ellenbogengehabe hin zur Gemeinsamkeit? Ich überlegte, wie ich meinen Beitrag dazu leisten könnte und hatte ganz schnell die Idee, einen Song für diese Gruppe zu schreiben, indem ich genau diesen humanen Gedanken verarbeiten wollte. Also schrieb dem Gruppe-Administrator, schilderte ihm mein Vorhaben und auch er war sofort begeistert. Wir waren uns auf Anhieb super sympathisch, woraus mit der Zeit dann auch ganz schnell eine wunderbare Freundschaft entstanden ist. Fast bin ich versucht zu sagen: Corona sei dank!“, lacht Geppie und fährt fort: „Ich habe dann zusammen mit meiner Frau den Text für den Song geschrieben, während mir die Melodie geradezu ‚zugeflogen‘ kam. Zudem überlegten wir, wer noch alles unter den lokalen Sängerinnen und Sängern bei dem Projekt mitwirken könnte ...!“

**Eine Idee war geboren.** In schwierigen Zeiten! Und damit nicht genug: Unter den diversen anderen tollen Musikern, die sich meldeten, um mitzumachen, war auch der heutige Duo-Partner Stephan Simons dabei. Geppie hatte einen inspirierenden Mitstreiter gefunden.

**Kaum war der „Eifel-Song“ geschrieben,** nahm Geppie ihn gleich in seinem Heimstudio auf und veröffentlichte diesen dann auf allen gängigen Portalen und Kanälen. Die Reso-



nanz in der Eifel und in der Gruppe war wirklich überwältigend. Digitale Jubelstürme flogen dem Songwriter entgegen. Und das Beste: Die Facebook-Gruppe hatte jetzt ihre eigene Hymne „Eifel für Eifel“ – geschrieben, arrangiert und gespielt von Geppie & Friends.

„Als wir dann überlegten, wie wir diesen Song u.a. auch live präsentieren könnten, war ganz schnell klar, dass ich das mit Stephan Simons machen würde. Gesagt getan – und schon war das Duo ‚Geppie & Stephan‘ geboren! Doch damit nicht genug, denn

die Entwicklung hatte eine Art Eigendynamik aufgenommen, die mich regelrecht mitriss. Da ich aufgrund der durch Corona bedingten abgesagten Räuberband-Auftritte jetzt auf einmal sehr viel Zeit hatte, konnte ich mit Stephan sehr viele corona-konforme Konzerte spielen. Ich arbeitete zeitgleich auch in meinem Studio weiter an eigenen Songs und im November 2020 brachten wir dann unsere erste gemeinsame Single „Nachhaus“ mit dem dazugehörigen Video (<https://www.youtube.com/watch?v=V5FPDvj8h3E>) auf den Markt. Ein weiterer Meilenstein meiner neuartigen Musikkarriere ...!“ berichtet Geppie voller Stolz.

**Plötzlich war ein Gedankenprozess in Gange** gesetzt worden. Denn der Musiker machte sich weitere Gedanken, was er denn sonst noch alles produktionstechnisch in seinem Studio machen könne. Mit einem Blick zurück vom heutigen Status Quo aus betrachtet kommt Jürgen Gebhart zu einem beinahe überraschendem Ergebnis: „Ich habe noch nie soviel kreativ gearbeitet, wie in diesem Corona-Jahr.



Ich habe durch die Pandemie und all ihre verheerenden Folgen und Umstände sehr viele neue Seiten und Talente an mir entdeckt, die ich heute nicht mehr missen möchte ...!“

**Und natürlich sinnierte er in jeder freien Minute** darüber, wie es denn nun mit ihm und seinem Herzensberuf weitergehen kann und soll? „Will ich alles neu Geschaffene wieder aufgeben, wenn sich die Zeiten wieder ‚normalisiert‘ haben – und wann wird das überhaupt sein?, fragte ich mich. Und insgeheim war die Antwort auf diese Frage eigentlich schon von vornherein ganz klar: Denn obwohl die Zukunft doch wirklich ganz offen ist, niemand weiß, wohin die Reise geht, und ich zudem meine Komfortzone gar nicht verlassen muss, um diese spannend ungewisse Zukunft anzugehen, wusste ich doch, dass ich etwas ändern muss. Weil sich nämlich still und leise eine völlig neue Möglichkeit gebildet hatte. Als Teil einer nunmehr schon seit 30 Jahren bestehenden Band, ist eine bestimmte Auftrittszahl unter normalen Umständen, nahezu gesetzt. Auch die Karnevalssession ist eine feste Einnahmequelle. Soweit zum Thema Sicherheit. Aber: Trotzdem wollte ich meinem Herzen folgen und habe vor kurzem meine Zusammenarbeit mit den ‚Räubern‘ aufgekündigt, um nämlich meinen neuen, eigenen Weg weiterzugehen. Einen Weg, der sich als Chance in der Krise aufgetan hat und den ich vielleicht sonst niemals weder entdeckt noch gegangen wäre. Ja, es stimmt, jede Krise hat auch ihre Chancen ...!“, sagt Geppie nachdenklich und schenkt ein bejahendes Lächeln.

**Und so sieht sein neuer Weg,** seine neuen Aufgaben und sein Angebot für andere aktuell aus: Er bietet aktuell unter dem Namen „Geppie Music“ (<http://geppie-music.com/>) viele musikalische Dinge an wie:

- **Auftragssongs für jede Gelegenheit, Geburtstag, Firmen, Jubiläen, Vereine ect.**
- **Jingles für Podcasts, Firmen, Werbespots**
- **Studioproduktionen für Musiker oder Bands**
- **Songwriting, Tätigkeit als Gitarrist/ Bassist/ Sänger**

„Weiterhin ist auch ‚Geppie & Stephan‘ ebenso fester Bestandteil meiner musikalischen Zukunft. Wir beide werden weiter unsere Songs veröffentlichen und als Duo, wie auch als Band live performen, sobald dies endlich wieder möglich sein wird. Ich weiß, das ist bzw. wird eine spannende und auch mühtige Reise, die ich da antrete, aber wie der alte griechische Philosoph Aristoteles schon sagte, besteht das Leben in der Bewegung, denn was sich nicht bewegt wird starr. Genau dies ist meine Intention – im übertragenen Sinne für alles, was das Leben ausmacht. Und das Wichtigste im Leben ist, wie ich finde, sein eigenes Glück zu suchen, es vor allem am Ende des Tages auch zu finden und dann auch zuzugreifen. In diesem Sinne freue ich mich auf alles, was da kommen wird, und bin zuversichtlich, nicht zuletzt auch mit den besonderen Menschen, die ich zwischenzeitlich auf meinem Weg kennenlernen durfte, die mich unterstützen und die ich mittlerweile meine Freunde nennen darf, in eine erfolgreiche und erfüllte Zukunft zu starten!“, freut sich der Rheinländer.

**Da sind wir ebenso sicher, lieber Geppie.** Wir von **INPUT** wünschen Dir alles erdenklich Gute, jeden Erfolg der Welt und hoffen, dass Du ein leuchtendes Beispiel für alle bist, eben nicht zu versagen, sondern die Chancen zu suchen und zu finden, selbst wenn man glaubt, dass sie gerade jetzt am wenigsten da sind. ■